Hallo Thomas,

*outtime: Ich habe die Mail nicht gefunden, in der Eintreffen, Rang und Titel desjenigen Klerikers beschrieben standen, der das Thema Geralf behandeln soll. Ich nenne ihn jetzt einen patrizischen Nunzius, auch wenn's vielleicht nur ein erzbischöflicher sein sollte *

beim Eintreffen des patrizischen Nunzius Gerrit in Drachenbrukk fühlt sich Hagen zum Handeln aufgefordert. Er schickt mit Heinrich von Fafniskirk - Gauritter alldort - und dem Barden Wiethold dem Weitgereisten eine hochkarätige Delegation nach Drachenklamm, um den Nunzius nach Norgals und insbesondere Tir Conell einzuladen. Folgendes Schreiben wird überbracht:

Hagen vom Loe, Bundesritter zu Norgals, Ritter vom Heilige Gral, Frater der Commilitones Draconsi, von den Göttern gezüchtigt und auf den rechten Weg gewiesen, entbietet dem patrizischen Nunzius Gerrit die wärmsten Grüße. Er erblickt in dem hohen Gesandten den Mann, der den Ruf eines abwesenden Helden der Ökumente wiederherstellen und schweren Schaden von der ökumenischen Kirche abwenden kann.

Die haltlosen Klagen eines Klerikers, der seinem hohen Stande Unehre bereitet, berufen sich auf fremde religiöse Einflüsse, die dieser aber nicht näher zu benennen weiß. Hagen vom Loe, der in ferne Lande eilte um dort jenen zu unrecht bescholtenen Karlmann von dem Land zu berichten, daß seiner weisen Führung bedarf, hat durch den langen Dienst im fernen Lande Sinth auch Bekanntschaft mit den dortigen Kulturen gemacht, ja er hat neben den heimischen Göttern auch den Kult der dortigen aufgenommen und auch nach seiner Rückkehr beibehalten. Denn wer wäre nicht der Hilfe der Götter bedürftig?

Es war seinerzeit Bischof Callixtus, der den Dispens für den Kultus der fremden Götter erteilte, und später die Bischöfe Suil na Jolaire, die die sinthischen Götter für ökumenisch erklärte. Vielleicht findet der Nuntius ja die Zeit, die Anachoretin in der Einsiedelei aufzusuchen und sich die theologischen Feinheiten erklären zu lassen, wozu Hagen als Laie sicher nicht in der Lage sein wird.

Hagen läßt aber den hohen Geistlichen ein, sich zu Norgals ein Bild von den angeblich fremden Göttern zu machen, die man Karlmann zu verehren vorwirft. Es handelt sich um den Kult des sinthischen Balder, den Karlmann und als sein Gefolgsmann auch Hagen in Sinth unterhielten und nach der Rückkehr mit der rechtlichen Billigung der Kirche auch beibehielten.

Hagen würde sich geehrt fühlen, wenn auch andere Vertreter der Geistlichkeit, allen voran sein Bischof und Bundesbruder Konrad, ihm die Gelegenheit geben würde sie zu bewirten und mit benevolanten Executiven zu unterhalten. Hagen bittet aber weiterhin um die Gnade, den unsäglichen Erzdiakon nicht mit sich zu führen. Zu viele Gläubige der Ökumene fühlen ihre Götter durch Geralfs Beschränktheit aufs Tiefste beleidigt, so daß es Hagen vielleicht nicht möglich sein könnte, den Zorn der Menge gänzlich von dem Kleriker fernzuhalten, was weder Hagen noch der Kirche zur Ehre gereichen würde.

Ein solcher Besuch wär natürlich auch mit einer Besichtigung des heiligen Grals verbunden, der zur Zeit noch im Hohen und Freien Dom zu TirConell verwahrt wird.

Ein entsprechender Gruß an Konrad neben einer ansehnlichen Weinspende für den Dom zu Drachenklamm wird mitgeführt.

Ich gehe davon aus, daß sich Gerrit es nicht nehmen lassen wird, Norgals noch vor anderen Bundegütern zu besuchen. Hagen wird es an keine Ehrerbietung gegenüber dem hohen Gaste fehlen lassen. Hagen wird den Troß mit dem hohen Gast noch an seinen Grenzen persönlich in Empfang nehmen und nach TirConell geleiten. An den Grenzen des Stadtgebiets

werden sie vom entgegenkommenden Begrüßungskomitee eingeholt. Dazu gehören auch die schöne Dame Florence von Coppermarkt (Hagens Frau, nebst Kind und Mündel) und Berthild von Tankred, die für die Dauer des Besuchs als persönliche Ehrenwache für den Geistlichen abgestellt wird... was wegen ihres Ranges und ihrer Anmut eine doppelte Ehrung darstellt.

Zu Tir Conell ist alles aufs Beste arrangiert. Die engagierten Benevitaner bewirten den hohen Gast zu seiner Zufriedenheit.

Als es eines Sunnatages Morgen daran geht, einer Messe für den (sinthischen) Balder beizuwohnen kommt es [beinahe] zum Eklat. Hagen, der sein Kapitel kennt, weiß daraufhin, daß der Ortsklerus gewisse alte Privilegien hat, die er zu solchen Gelegenheiten gerne bestätigt sieht. Das Domkapitel des Hohen und Freien Doms zu TirConell hat sich auf der obersten Stufe der Treppe versammelt und kommt erwartet den hohen Gast auf der obersten Stufe.

Hagen, solche Allotria von seinen Domherren gewöhnt, die zu jeder Gelegenheit ihre Hoheit über den Dom zu bestätigen wünschen, macht ohne Weiteres den ersten Schritt die Treppe hinauf, worauf auch in die Gesellschaft auf der oberen Stufe Bewegung kommt.

@Thomas: Wie reagiert der Nuntius?

- a) Er weigert sich, die Treppe zu betreten, um zum Kapitel hinaufzusteigen.
- b) Er folgt Hagens Beispiel und steigt die Treppe hinauf.

Variante a)

Hagen versucht noch zwischen beiden Positionen zu vermitteln, gibt aber nach einer Weil auf und zieht sich mit dem Nuntius auf Burg TirConell zurück, bittet mit Hinweis auf die alten ökumenischen Privilegien um Entschuldigung, läßt aber andererseits durchblicken, daß er nicht mit Waffengewalt gegen die Sturköpfe vorzugehen gedenkt. Die Sunnamesse wird dann schließlich in der Burgkapelle zu TirConell durchgeführt.

Variante b)

Der Nunzius macht den ersten Schritt, von oben kommen die Domherren und begrüßen den hohen Geistlichen noch bevor er die Hälfte der Stufen erklommen hat. Einzig der alte Fredemund von Altrosenhafen bleibt auf der obersten Stufe zurück, was man allerdings füglich seiner Gicht zuschreiben kann.

Die ganze Gesellschaft betritt den Dom, besichtigt den Heiligen Gral, von dem aus gegebenem Anlaß die Pilger ferngehalten werden und begibt sich zum Baldur geweihten Tempel, um die Messe zu vollziehen.

Die Messe folgt einer bekannten Agenda für Baldersdienste, bis auf den Ritus, daß die auf dem Altar brennende heilige Flamme unter der Anrufung 'Mitravaruna!' mit Wasser besprengt wird.

Hagen erklärt, daß in Sinth der göttliche Richter, der dort Mitras - bei uns Baldur - heißt, gemeinsam mit dem als Schwurgott verehrten Varuna - den wir Njörd nennen, angerufen wird, um für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen.

Anschließend verläßt die Gesellschaft den Dom, vor dem die benevitanische Ordensgemeinschaft aus Anlaß des hohen Besuches einen Imbiß für Klerus, Adel und Volk reicht.

Die Inspektion der anderen Kirchen zeigt keine Abweichungen vom angestammten Ritus, nur daß die fremdländischen Kirchen - jede handeltreibende Völkerschaft bringt ihre Kulte mit - eben auch fremde Riten zeigen.

@Thomas

Alles erwartet die Berteilung der TriConellschen Verhältnisse durch den

Nunzius.

Irgendwann kehrt der Klerus zurück nach Drachenklamm. Hagen gibt dem Troß persönlich das Geleit bis zur Grenze und verabschiedet sich ererbietig.

Man sieht sich am Wochenende,

Holger